

4 **EDITORIAL**

---

1 **ORIGINALLITERATUR**

---

8 **Einige Betrachtungen zu technischen Hilfsmitteln im Bildungswesen**

*von* MARIA MONTESSORI

2 **KONGRESSBEITRÄGE**

---

14 **Wie können wir Kinder und Jugendliche unterstützen, Protagonisten und Gestalter ihrer Zukunft zu werden?**

*von* ANDRÉ ROBERFROID

21 **Die soziale und politische Dimension im Werk Maria Montessoris**

*von* HARALD LUDWIG

40 **Maria Montessoris Erdkinder Konzept - Präsentation von Theorie und Praxis in Schweden**

*von* JENNY MARIE HÖGLUND

55 **Pädagogik allein reicht nicht - Engagement für Kinder und Jugendliche!**

*von* SASKIA HASPEL

73 **Eine musikalische Lesung zum Gedenken an Clara Grunwald**

*Zusammengestellt von* RAINER VÖLKELE

86 **Abschlussvortrag zum DMG Kongress 2015 Unsere Erde - unser Vermächtnis**

*von* VANDANA SHIVA

**95 MONTESSORI 2020**

*von* JÖRG BOYSEN

**98 Workshop 13 auf dem DMG Kongress in Frankfurt am  
07.11.2015: »The European Classroom - Internationalisierung  
der Montessori-Schulen«**

*von* ANNIKA ALBRECHT

**3**

**REZENSIONEN**  
.....

**102 MONTESORI, MARIA (2015):  
Von der Kindheit zur Jugend - Gesamtausgabe**

*von* LAURA BEHRENS

**106 ELA ECKERT UND MALVE FEHRER (HG.):  
Kosmische Erzählungen - Neuauflage**

*von* HILDEGARD LIPPERT

**108 HORST SCHAUB:  
Kosmische Erziehung**

*von* CHRISTINE WOLTJEN

**111 ULRICH STEENBERG:  
Montessori-Pädagogik in der Kita**

*von* ALBERT HELLER

**SONSTIGES**  
.....

**114 NEUERSCHEINUNGEN**

**115 AUTORENSPIEGEL**

**118 IMPRESSUM**

# EDITORIAL

**A**us Anlass ihres 90jährigen Bestehens veranstaltete die Deutsche Montessori Gesellschaft vom 6. – 8. November 2015 in Frankfurt/Main einen Internationalen Kongress, der unter dem Motto stand: »**Pädagogik allein reicht nicht – Engagement für Kinder und Jugendliche**«. Unter dem Engagement für Kinder und Jugendliche verstand Maria Montessori zeitlebens etwas viel Umfassenderes als nur eine pädagogische Aufgabe. Die auf diesem Kongress gehaltenen und im vorliegenden Heft abgedruckten Vorträge spiegeln unterschiedlichste Aspekte des weiten Engagements wider, das Montessori im Blick hatte.

Die Gründung der Deutschen Montessori Gesellschaft im Jahr 1925 in Berlin ist eng verknüpft mit dem Namen ihrer ersten Vorsitzenden, der jüdischen Lehrerin **Clara Grunwald**. An ihre pädagogische Arbeit und ihr tragisches Schicksal zu erinnern war ebenfalls wichtiges Anliegen dieses Kongresses. Das Ausstellungs-Material, das Kinder der **Clara-Grunwald-Grundschule in Berlin** im Rahmen eines Projektes zum Leben und Wirken der großen Pädagogin erstellt hatten, wurde uns von der Schule freundlicher Weise für den Kongress in Frankfurt zur Verfügung gestellt und konnte im Foyer des Kongress-Hotels besichtigt werden.

Heft 58 beginnt allerdings mit einem ganz anderen Originaltext Maria Montessoris: Häufig hört man unter Montessori-PädagogInnen die Frage, welche Auffassung Maria Montessori eigentlich im Hinblick auf die Verwendung technischer Hilfsmittel vertreten habe – und man begegnet unterschiedlichen Antworten auf diese Frage. Tatsächlich hat sie sich in dieser Sache selten geäußert. Wohl findet sich im »Erdkinderplan«, ihrem Konzept für die Erziehung und Bildung Jugendlicher eine Passage, in der sie fordert, junge Menschen in die Handhabung von Strickmaschinen, Druckmaschinen, Filmvorführgeräten u.a., also die in den Entstehungsjahren des Konzepts modernen Geräte einzuführen, aber darüber hinaus? Umso interessanter dürfte für viele LeserInnen **Maria Montessoris** für das vorliegende Heft 58 neu übersetzte »**Einführung in den Gebrauch technischer Hilfsmittel im Bildungswesen**« sein, die vermutlich aus den 1940er Jahren stammt. Es handelt sich um ein kürzlich im Archiv der »Association Montessori Internationale« identifiziertes Dokument, das **Joke Verheul** von der AMI zu Recht als »kleinen Schatz« bezeichnet. Montessori beschreibt in ihrem kurzen Text nicht nur verschiedene Vorteile für die Verwendung technischer Medien im Unterricht der Schulen der Zukunft, sondern denkt sie weiter als ein »zentralisiertes und kompetentes Mittel, das Bildungswesen der Welt zu vervollkommen und zu leiten.«

Für die **Eröffnungsrede** des Kongresses konnten wir **André Roberfroid**, den ehemaligen Präsidenten der AMI gewinnen, der sich seit 2014 in einem sehr aktiven Ruhestand befindet. Durch einen Lufthansastreik war es ihm aber nicht möglich, pünktlich zum Kongressbeginn in Frankfurt einzutreffen. Wir beschlossen gemeinsam, dass er seine Ansprache zum Kongress-Thema **»Pädagogik allein reicht nicht - Engagement für Kinder und Jugendliche«** über eine Videoschaltung mit *Skype* halten sollte. Voller Hochachtung für die Leistung, in seinem Schweizer Wohnzimmer sitzend, ohne ein Life-Bild zum Frankfurter Publikum empfangen zu können, so engagiert und mitreißend zu sprechen, möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei André Roberfroid bedanken. Er rief auf, die Montessori-Grundwerte für die Kinder und Jugendlichen in ihrer jeweiligen Gemeinschaft erfahrbar werden zu lassen. Die Grundwerte führen uns direkt zu den aktuellen Herausforderungen, die Flucht, Vertreibung, Krieg an uns stellen. Montessori-Pädagogik ist nicht *eine Pädagogik für Reiche*, sie muss dort wirksam werden, wo sie *notwendig* ist.

**Harald Ludwig** beleuchtete in seinem hoch interessanten Vortrag **»Die soziale und politische Dimension im Werk Maria Montessoris«**. Im ersten Teil ging er auf Montessoris Engagement für Kinder in sozialen Notlagen jenseits ihrer Arbeit mit geistig behinderten Kindern ein, die schließlich zur Etablierung der ersten »casa dei bambini« in Rom und Mailand führte und sie als Pädagogin schnell weltweit berühmt machte. So richtete Montessori

ihren Blick auf die Situation im Kinder- und Jugendstrafvollzug zu Beginn des 20. Jahrhunderts und auf die Lage von Kindern, die durch den 1. Weltkrieg verwaist und/oder psychisch traumatisiert wurden und suchte nach Unterstützung für sie. – Ebenso richtete Ludwig seinen Blick auf die politische Dimension im Denken Maria Montessoris und beschrieb in diesem Zusammenhang Stationen ihres Engagements für die Rechte der Frauen und ihren Einsatz für die Rechte der Kinder.

**Jenny Marie Höglund** stellte in ihrem Vortrag **»Maria Montessoris Erdkinder Konzept - Präsentation von Theorie und Praxis in Schweden«** Montessoris Vision für die dritte Entwicklungsstufe und die Konsequenzen, die sich daraus für SchülerInnen dieses Alters in der Praxis ergeben, vor. Ihr Vortrag bestach durch eine große Lebendigkeit, weil er gehalten wurde von jemandem, der das komplexe Konzept Montessoris für diese Altersstufe bis ins einzelne durchdrungen hat, um anschließend mit einer Gruppe von SchülerInnen dessen Umsetzung in die Praxis Schritt für Schritt über mehrere Jahre voranzubringen und die Ergebnisse auszuwerten.

Der gleichzeitig mit hoher Sachkompetenz und warmherziger Empathie gehaltene Vortrag von **Saskia Haspel** griff das Kongress-Thema: **Pädagogik allein reicht nicht - Engagement für Kinder und Jugendliche!** auf und reflektierte es vielschichtig. Für die Leserinnen und Leser änderte sie dankenswerter Weise den Vortragstext in einen schriftlichen Beitrag für DAS KIND 58 um. Saskia Haspel stellt Maria Montessoris Vision, die *Nazione*

*Unica*, an den Anfang ihrer Überlegungen, hebt dann hervor, dass die Montessori-Pädagogik häufig noch zu engstirnig verstanden und umgesetzt wird und betont deren revolutionäre Wirkung, wenn es tatsächlich gelingt, Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt des pädagogischen Engagements zu bringen. Sie fordert deutlich veränderte, verantwortungsvolle Erwachsene, die sich aktiv für den Frieden in der heutigen Welt einsetzen.

Um das Leben und Schicksal der jüdischen Lehrerin und Gründerin der Deutschen Montessori Gesellschaft in Berlin im Jahre 1925 **Clara Grunwald** zu ehren, lud die DMG zu einer in dieser Form bisher einzigartigen Festveranstaltung am Samstagabend, dem 7. November 2015, in das Kongresszentrum *Stadthotel Mainhaus* in Frankfurt ein. In eindrucksvoller Weise würdigten **Renate Kohn**, die die Texte von und über Clara Grunwald vorlas und **Dany Bober**, der die Lesung musikalisch mit Gitarre und Gesang umrahmte, diese außergewöhnliche Frau. Wir möchten Ihnen die Lektüre der von **Rainer Völkel** ausgewählten und zusammengestellten Texten sehr empfehlen. Sie vermitteln ein eindrucksvolles Bild zur wechselhaften Geschichte der Montessori-Pädagogik in Deutschland vermitteln und spiegeln das Schicksal dieser großen Pädagogin wider, die gemeinsam mit den ihr anvertrauten Kindern 1943 in Auschwitz starb.

Für den Abschlussvortrag des Kongresses hatten wir die weltbekannte indische Umweltaktivistin und Preisträgerin des alternativen Nobelpreises (»Right Livelihood Award«) **Vandana Shiva** zu

Gast, die ähnlich wie auf dem Montessori-Kongress in Portland vor drei Jahren die Kongress-TeilnehmerInnen beim »**Abschlussvortrag zum DMG Kongress 2015 »Unsere Erde - unser Vermächtnis«** in kürzester Zeit in ihren Bann zog. Als Fazit betonte sie, dass es »*heute unsere Aufgabe ist, angemessene Bedingungen für zukünftige Generationen und ihre Entwicklung zu schaffen, indem wir ein tiefes Verständnis von Respekt erlangen, um die Schönheit der Vielfalt zu feiern. Vielfalt zu verstehen bedeutet auch verschiedene Zusammenhänge zu verstehen.*«

**Jörg Boysen**, der Vorsitzende des Montessori Dachverbands Deutschland (MDD) nutzte in einem kurzen Statement das Zusammentreffen der vielen an der Montessori-Pädagogik interessierten Kongress-TeilnehmerInnen um das Projekt **MONTESSORI 2020** vorzustellen. Für DAS KIND 58 schrieb er aktuelle Informationen zu diesem Vorhaben auf für Sie auf.

Stellvertretend für die DozentInnen der 28 Kongress-Workshops erklärte sich **Annika Albrecht** bereit, die Inhalte und den Ablauf ihrer Veranstaltung **The European Classroom - Internationalisierung der Montessori-Schulen** zu beschreiben. Wie sich Kinder und Jugendliche auf den Weg zur *Nazione Unica* über das Mittel *Fremdsprachenerwerb* machen können, skizziert sie mit ungewöhnlichen und für Montessori-Einrichtungen zukunftsweisenden Überlegungen.

*Ela Eckert und  
Malve Fehrer*



## NACHRUF

### Liebe Mitglieder der Deutschen Montessori Gesellschaft,

überraschend und unerwartet ist am 7. Oktober 2015 unser Ehrenmitglied Hella Klein an den Folgen einer Operation verstorben. Sie wurde fast 89 Jahre alt.



Viele Jahrzehnte lang hat sie Hunderten von PädagogInnen die Türen zur Montessori Pädagogik geöffnet und sie - egal ob Erzieherin oder Lehrerin - dafür begeistert. Für mich ist vor allem ihr Einfühlungsvermögen anderen Menschen gegenüber immer sehr beeindruckend gewesen.

Nach ihrer Arbeit mit Kindern widmete sie sich in den letzten Jahren vor allem der Betreuung von Demenzkranken und entwickelte ein in Deutschland einmaliges Projekt zur Ausbildung von BetreuerInnen von Senioren und Demenzkranken, das Projekt „MonteSenior“. Ihr Buch mit dem aufschlussreichen Titel „10 nach 10“ über diese innovative Arbeit fand im In – und Ausland viel Anerkennung und wurde sogar ins Englische übersetzt.

Ich persönlich habe mit ihr noch gesprochen als sie vor kurzem dabei war, bei der Betreuung von Flüchtlingskindern mit zu helfen.

Die Deutsche Montessori Gesellschaft verliert mit Hella Klein eine ihrer aktivsten und profiliertesten PädagogInnen.

*Wir werden ihr Engagement und ihren  
unermüdlichen Einsatz sehr vermissen.*

Rainer Völkel  
Vorsitzender der Deutschen Montessori Gesellschaft